

Schleswig-Holsteinischer Landtag □
Umdruck 16/4249

Ministerium für Wissenschaft,
Wirtschaft und Verkehr
des Landes Schleswig-Holstein

Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr |
Postfach 71 28 | 24171 Kiel

An den
Vorsitzenden des
Wirtschaftsausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Hans-Jörn Arp, MdL
Landeshaus

24105 Kiel

Robert Sprung
robert.sprung@wimi.landsh.de
Telefon: 0431 988-4691
Telefax: 0431 988-617-4691

24 April 2009

Schienenhinterlandanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, *lieber Hans-Jörn,*

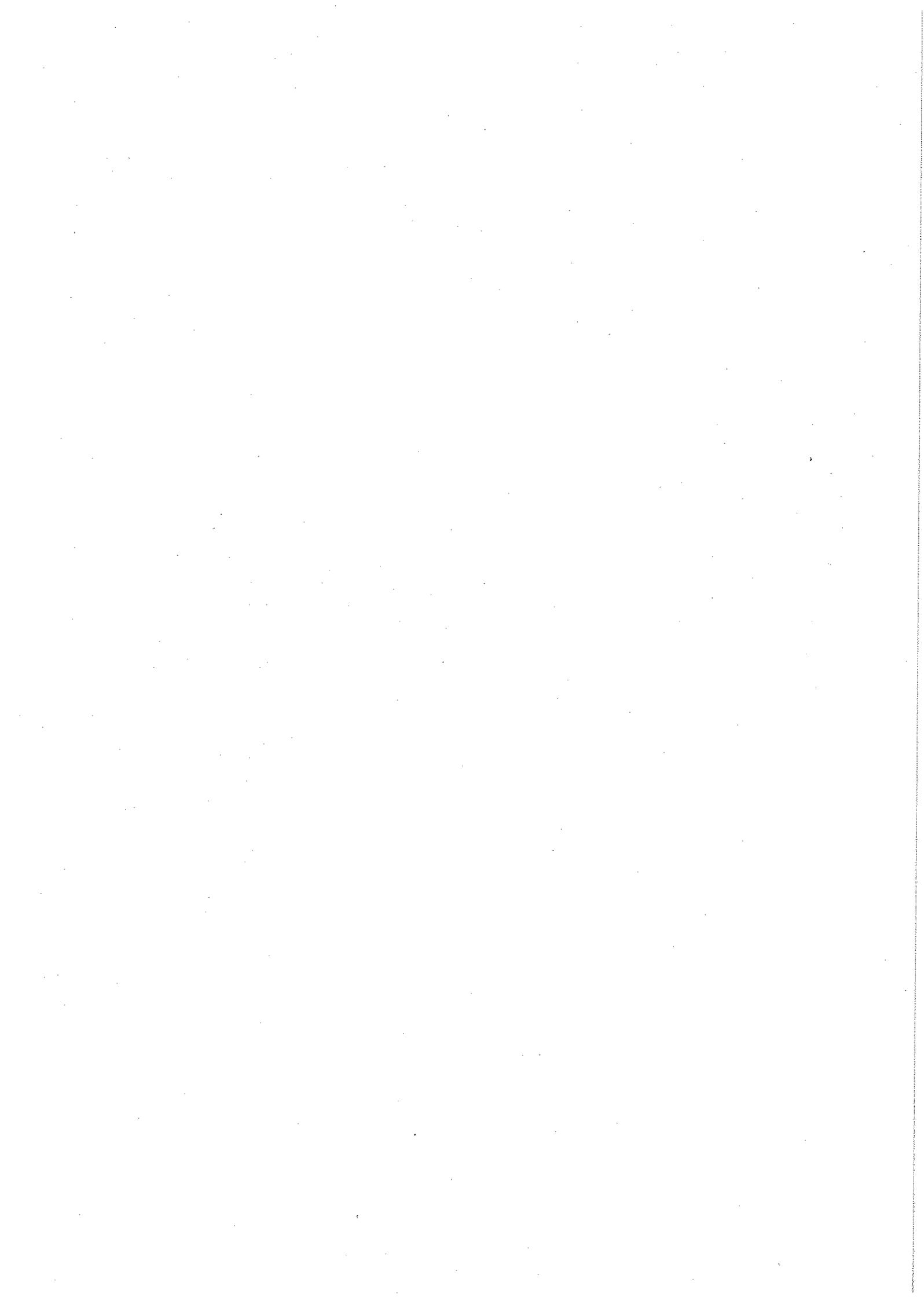
das Projekt „Feste Fehmarnbeltquerung“ befindet sich auf gutem Wege.
Für den Ausbau der Schienenhinterlandanbindung zwischen Lübeck und Puttgarden untersucht die DB AG derzeit verschiedene Varianten. Alle bislang von ihr vorgestellten Varianten orientieren sich jedoch weitestgehend am vorhandenen Trassenverlauf, der mehrere Gemeinden quert. Die betroffenen Bäderorte befürchten aufgrund der erwarteten Zunahme der Eisenbahnverkehre erhebliche Nachteile sowohl für die Einwohner als auch für den Tourismus als ihrem Hauptwirtschaftszweig. Sie fordern daher eine teilweise Neutrassierung der Bahnstrecke außerhalb der Wohngebiete und möglichst parallel zur Autobahn A 1.

Minister Dr. Biel hat Bundesverkehrsminister Tiefensee gebeten, die Untersuchung einer teilweisen Neutrassierung in die Variantenbetrachtung einfließen zu lassen. Anliegend übersende ich Ihnen eine Kopie des Schreibens von Minister Dr. Biel vom 9. April 2009.

Dieses Schreiben haben auch die Landtagsabgeordneten Herlich Marie Todsén-Reese, die von ihrem Wahlkreis auf die Problematik angesprochen wurde, und Bernd Schröder als verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion erhalten.

Mit freundlichen Grüßen


Günther Meienberg



Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr |
Postfach 71 28 | 24171 Kiel

Minister

Herrn
Wolfgang Tiefensee
Bundesminister für Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

Kiel, 9. April 2009

Sehr geehrter Herr Kollege,

das Projekt „Feste Fehmarnbeltquerung“ ist dank Ihrer Unterstützung auf einen guten Weg gebracht worden.

Zwischenzeitlich hat die von Ihrem Hause mit der Vorentwurfsplanung für den Ausbau der Schienenhinterlandanbindung zwischen Lübeck und Puttgarden beauftragte DB ProjektBau GmbH einen ersten Variantenentwurf erarbeitet. Dieser wurde am 18. März 2009 durch die DB ProjektBau GmbH in Eutin den Vertretern der betroffenen Kommunen vorgestellt. Zuvor wurden am 12. März Mitarbeiter meines Hauses vom Referat E 17 Ihres Ministeriums informiert.

Ich begrüße es sehr, dass die DB ProjektBau GmbH die Kommunen frühzeitig in Ihre Planungen einbindet und sich mit deren Anliegen und Interessen auseinandersetzt. Die in Eutin präsentierte so genannte „Maximalvariante“, die sich weitestgehend an dem vorhandenen Trassenverlauf orientiert, hat jedoch erhebliche Proteste bei den Kommunen ausgelöst. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Zugmehrverkehre im Personenverkehr und durch Rückverlagerung des Schienengüterverkehrs von der Jütlandlinie auf die 160 km kürzere und damit schnellere Vogelfluglinie, befürchten insbesondere die betroffenen Bäderorte eine erhebliche Lärmbelästigung und damit Beeinträchtigung ihres Hauptwirtschaftszweiges, des Tourismus.

Der Hinweis, dass die gesetzlich vorgeschriebenen aktiven und passiven Lärmschutzmaßnahmen durchgeführt würden, konnte die Gemeinden nicht befriedigen, da zum einen die Lärmschutzgrenzen relativ hoch seien und zum anderen Lärmschutzwände quer durch einen Fremdenverkehrsort das Bild massiv stören.

Bei allem Verständnis für die Zielsetzung, eine wirtschaftliche Lösung für den im Staatsvertrag über den Bau einer festen Fehmarnbeltquerung festgeschriebenen Ausbau der

Schienehinterlandanbindung zu finden, sind die negativen ökonomischen Folgen für die betroffenen Gemeinden eines solchen Variantenausbaus besorgniserregend und sollten daher ernst genommen werden.

Wie Sie wissen, unterstützt das Land Schleswig-Holstein das Projekt einer festen Fehmarnbeltquerung und hat sich daher bereit erklärt, einen Betrag bis zu 60 Mio. € für infrastrukturelle Maßnahmen im Zusammenhang mit der festen Fehmarnbeltquerung zur Verfügung zu stellen. Dies geschieht in der Erwartung einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung für die Region und in der Erwartung, dass Belange des Landes berücksichtigt werden. Diese dürfen jedoch nicht durch den Ausbau der Hinterlandanbindungen konterkariert werden. Die Vorteile der festen Querung sind den Kommunen nicht vermittelbar, wenn bei einem Kostenvolumen von 4,4 Mrd. € für die Querung, die durch Dänemark getragen werden, die Bundesrepublik Deutschland die Finanzierung eines regionalwirtschaftlich verträglichen Ausbaus nicht sicherstellen kann oder will.

Daher bitte ich Sie, vor der endgültigen Entscheidung für eine Trassenvariante, eine teilweise Neutrassierung, wie sie von den Kommunen gefordert wird, und die damit verbundenen Mehrkosten aufzuzeigen und diese mit dem Land und den Kommunen zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Dr. Jörn Biel